

Erziehung und Erzieher.



U 123

B. 1406

Erziehung und Erzieher.

Acc. 13420.

Von



Rudolf Lehmann.



Berlin.

Weidmannsche Buchhandlung.

1901.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einführung	1
Beschränkung und Bestimmung der Aufgabe. S. 1. — Praktischer Zweck des Buches. S. 3. — Zwei Hauptgesichtspunkte. S. 3. — Ausblick. S. 4.	
Erstes Kapitel. Vererbung und Erziehung	6
Möglichkeit der Erziehung. S. 6. — Geschichtlicher Rückblick über die Entwicklung des Problems. S. 7. — Das Gesetz der Vererbung und seine Konsequenzen. S. 12. — Einschränkung der letzteren. S. 17. — Entwicklungshypothese. S. 20. — Folgerungen für die Möglichkeit und Bedeutung der Erziehung. S. 23. — Vorläufiges Bild von dem Wesen der Erziehung. S. 24. — Rückblick. S. 27.	
Zweites Kapitel. Erziehungsideale	29
Charakter unseres Zeitalters. S. 29. — Die Selbstbehauptung des Einzelnen. Gesteigerte Anforderungen des praktischen Lebens. S. 30. — Notwendigkeit ideeller Gegengewichte. S. 32. — Ideale Güter. S. 34. — Die Unterrichtsfrage. S. 41. — Das Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft. S. 42. — Das Gemeinschaftsleben und seine Anforderungen. S. 42. — Individualismus und Egoismus. S. 44. — Das Problem der Charakterbildung. S. 47. — Gegenwärtiger Zustand. S. 47. — Rückblick auf die deutsche Geschichte. S. 51. — Folgerungen für die nationale Erziehung. S. 57.	
Drittes Kapitel. Gewöhnung und Erziehung	61
Unterscheidung beider Thätigkeiten. S. 61. — Die Gewöhnung: Wesen der Gewöhnung. S. 62. — Physische Gewöhnung. S. 63. — Sittliche Gewöhnung. S. 64. — Intellektuelle Gewöhnung. S. 65. — Geschichtliche und soziale Bedeutung der Gewöhnung. S. 66.	

VI

Inhaltsüberzicht.

Seite

— Bedeutung des Heims und der Schule. S. 68. — Mittel der Gewöhnung. S. 69.

Die Erziehung: Wesen der Erziehung. S. 72. — Sittliche Erziehung. S. 74. — Intellektuelle Erziehung. S. 75. — Die Mittel der Erziehung. S. 77. — Autorität des Erziehers. S. 82. — Rückblick. S. 85.

Viertes Kapitel. Das Heim und die Gewöhnung 88

Die Aufgabe der Mutter. S. 88. — Physische Gewöhnung. S. 90. Sexuelle Hygiene. S. 91. — Sittliche Gewöhnung. S. 95. — Bedeutung des Heims. S. 96. — Verkehr zwischen Kindern und Erwachsenen. S. 100. — Intellektuelle Gewöhnung. S. 102. — Mittelbarer und unmittelbarer Einfluß des Heims. S. 102. — Verhältnis des Hauses zur Schule. S. 105.

Fünftes Kapitel. Erziehung und Erzieher 108

Der Erziehungszweck in Haus und Schule. S. 109. — Möglichkeit einer Teilung der Aufgaben. S. 111. — Erziehungszwecke der Eltern. S. 113. — Erziehungsideale in der Schule. S. 117. — Gegensatz der Anforderungen beider und Folgen für den Zögling. S. 120. — Der Idealismus der heutigen Jugend. S. 122. — Mangel an Erziehern. S. 126. — Väter als Erzieher. S. 129. — Selbsterziehung des Erziehers. S. 135.

Sechstes Kapitel. Der Lehrer 138

Zwei Arten von Schulen und Lehrern. S. 138. — Anforderungen an den Elementarlehrer. S. 139. — Lehrerinnen. S. 141. —

Der wissenschaftliche Lehrer. S. 143. — Der Typus des Pädagogen in seiner geschichtlichen Entwicklung. S. 144. — Allgemeine Forderungen an den Lehrer und Erzieher. S. 153. — Autorität: falsche Mittel sie zu erwerben. S. 154. — Richtige Mittel: Sachkenntnis und Verständnis für die Jugend. S. 159. — Grundbedingungen für das Letztere. S. 162. — Verhältnis der heutigen Oberlehrer zu diesen Forderungen. S. 164.

Siebentes Kapitel. Schulzucht und Unterrichtsweise . . . 168

Gegenwärtiger Zustand der Disziplin auf höheren Schulen. S. 168. Mängel desselben. S. 168. — Schülerlügen. S. 170. — Einseitigkeit der Schulzucht. S. 173. — Zusammenhang mit der Lehrmethode: Überspannung der Kontrolle. S. 176. — Ersatz für dieselbe. S. 178. — Wesen des Kollektivunterrichts. Beispiele: Memorierarbeit. S. 180. — Fremdsprachliche Lektüre. S. 183.

Der deutsche Aufsatz. S. 185. — Zusammenfassung. S. 186. — Der wissenschaftliche Charakter der Gymnasialbildung. S. 186. — Erweiterung des Kompensationsprinzips. S. 189. — Einschränkung der Kontrollmaßregeln: Extemporale. S. 191. — Rangordnung. S. 193. — Censuren und Versetzung. S. 194. — Reifeprüfung. S. 195. — Der Verkehr zwischen Schülern und Lehrern. S. 196. — Notwendige Beschränkung der Klassenfrequenz. S. 196.

Achtes Kapitel. Lehrfächer und Schularten 199

Das humanistische Gymnasium: Tendenz und Wirkung. S. 199. — Gegenwärtiger Zustand. S. 202. — Charakter der heutigen Gymnasialbildung. S. 202. — Gründe des Verfalls. S. 205. — Die realistische Bildung. S. 212. — Inhalt und Vorzüge derselben. S. 212. — Ihre Schranken. S. 214. — Zusammenfassung: Gegenwärtiger Zustand und Mängel derselben. S. 216.

Die Schulfrage: Möglichkeit einer doppelten Lösung. S. 217. — Die Einheitschule und der gemeinsame Unterbau. S. 218. — Die Idee der Einheitschule. Berechtigung und Schranken. S. 219. — Freiheit der Schulgestaltung. S. 223. — Gemeinsamer Bestand der Jugendbildung. S. 225. — Gymnastik und Sport. S. 225. — Singen und Zeichnen. S. 227. — Realwissenschaften. S. 229. — Religion und Geschichte. S. 231. — Deutsche Sprache und Litteratur. S. 232. — Die fremden Sprachen: Verhältnis der klassischen und der modernen Sprachen. S. 236. — Praktische Folgerungen. S. 240.

Neuntes Kapitel. Die Philosophie in der Schule 244

Gegenwärtiger Zustand. S. 244. — Gründe des Verfalls. S. 244. — Aufschwung des philosophischen Studiums. S. 248. — Das populäre Vorurteil. S. 249. — Allgemeine Bedeutung der Philosophie. S. 251. — Bedeutung der Philosophie für die Jugendbildung. Theoretischer Gesichtspunkt. S. 255. — Ethischer Gesichtspunkt. S. 260. — Eine Scene aus dem Schülerleben. S. 262. — Philosophisches Bedürfnis des Jünglingsalters. S. 265. — Zeugnisse aus dem Schülerleben. S. 268. — Gestaltung des Unterrichts. S. 274. — Notwendigkeit des philosophischen Unterrichts. S. 279.

Zehntes Kapitel. Die Pädagogik als Wissenschaft und die Ausbildung des Oberlehrers 281

Die Idee einer wissenschaftlichen Pädagogik. S. 281. — Ethische Begründung der pädagogischen Wissenschaft. S. 284. — Herbart